



Deutsche Sektion der International Society of Doctors for the Environment (ISDE)

Bundesgeschäftsstelle: Trierer Straße 44 · 54411 Hermeskeil · Tel.: 06503-981 0882 · Fax: 06503-981 0881
E-Mail: oekologischer-aerztebund@t-online.de · www.oekologischer-aerztebund.de

Der Ökologische Ärztebund wurde im Jahr 1987 als Reaktion auf den Reaktorunfall in Tschernobyl im Jahr zuvor gegründet. Für uns, die damaligen Gründungsmitglieder, für alle Menschen, die diese Zeit bewusst erlebt haben, stellte dieses Ereignis eine Zeitenwende dar. Die globale Gefahr, die ein nachlässiger Umgang mit der Kernenergie bedeutet, die Angst vor weiteren Unfällen oder gar einem kriegerischem Einsatz der Atomkraft wurde mit der Havarie von Reaktor 4 zu einem Teil unseres Lebens: Wenn jeder Regen radioaktiv sein kann und der Sand auf den Kinderspielplätzen kontaminiert, wenn die Milch vom Bauernhof und die Früchte von den Feldern nicht mehr sicher sind, spürt man jeden Tag am eigenen Leib die wachsende Verunsicherung. Vielen Menschen ging es damals so und die Anti-Atomkraft-Bewegung erhielt massiven Zulauf. Doch die Erde drehte sich weiter, die Jahre verstrichen und Tschernobyl wurde von einer persönlich erlebten Gefahr zu einem Ereignis der Geschichte.

Der Ökologische Ärztebund machte diese Entwicklung mit, er warb noch immer für eine Kernenergie-freie Gesellschaft, widmete sich aber im Schwerpunkt zunehmend den neuen Gefahren, die am Horizont des technischen Fortschritts aufzogen, vor allem der unkontrollierten Nutzung der Gentechnik in der Landwirtschaft. Seit 2003 kämpfte der ÖÄB vorrangig für eine gentechnikfreie Ernährung.

Die Mitglieder des Ökologischen Ärztebundes haben über dreieinhalb Jahrzehnte hinweg stets am Puls der Zeit die gesellschaftlichen Bezüge von Umwelt und Gesundheit aufgezeigt und konkrete Lösungsvorschläge erarbeitet. So war der ÖÄB seinerzeit der erste gesundheitlich orientierte Umweltverband, der auch Herausgeber der ersten periodisch erscheinenden Zeitschrift zu den drängenden Fragen von Umwelt und Gesundheit war. Die Zeitschrift gibt es noch immer, Sie halten sie gerade in Händen. Wir hoffen, dass *umwelt • medizin • gesellschaft* noch viele Jahre die Anstrengungen und Forschungen einer ökologisch orientierten Ärzteschaft bündeln wird. Der Ökologische Ärztebund jedoch gibt hiermit seine Auflösung bekannt.

Die schlimmen Nachrichten und Entwicklungen in der Welt bleiben leider bestehen, die Herausforderungen für die künftigen Generationen sind gewaltig: Der Klimawandel ist mittlerweile auch in entwickelten Industrienationen spürbar, der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine bringt den Schrecken einer längst überwunden geglaubten Ost-West Konfrontation zurück und die Gefahr von Hungersnöten und schwindenden Trinkwasserressourcen lassen die sozialen Systeme weltweit erzittern. In dieser Welt wächst eine junge Generation heran, die neue Formen der Bewusstseinsweckung erschafft und gestaltet: *Fridays for Future*, *Extinction rebellion* und ja, auch die *Letzte Generation* versuchen auf ihre ganz eigene Weise, den drohenden Kollaps aufzuhalten. Über die Methoden lässt sich streiten – aber das Gefühl einer wachsenden Verunsicherung, deren Ursachen nicht nur unseren Wohlstand, sondern unser aller Leben gefährdet, ist uns im Schatten der Ruine von Tschernobyl Erwachten ein allzu vertrautes Gefühl. Im Geiste der Tradition des Ökologischen Ärztebundes wünschen wir den jungen Generation Kraft, Kreativität und einen langen Atem. Allen Mitgliedern des ÖÄB empfehlen wir die Mitgliedschaft in den hier in *umwelt • medizin • gesellschaft* vertretenen Vereinen.

Wir danken für das jahrzehntelange Vertrauen.

Wolfgang Baw.